

## Gewerkschaftsforum Hannover:

Nach dem Erfolg der INNSE-Arbeiter in Mailand, denen in einem über 15 Monate dauernden, harten und opferreichen Kampf – wider Erwarten vieler, auch wohlmeinender Zeitgenossen – der Erhalt ihres Betriebes und die Weiterbeschäftigung aller ohne irgendwelche Lohneinbußen etc. gelang, fehlte es nicht an Stellungnahmen, Glückwünschen, Erklärungen und warmen Worten aus (fast) allen Teilen der Linken und der Gewerkschaftsbewegung. Eine interessante Äußerung dazu kommt vom Generalsekretär der mit Abstand größten italienischen Metallarbeitergewerkschaft FIOM, Gianni Rinaldini. Dessen Organisation bildet seit langem so etwas wie den Linksaußen der etablierten Gewerkschaften und der 58jährige, linke Sozialdemokrat Rinaldini selbst avancierte im früher KP-nahen Gewerkschaftsbund CGIL – wider Willen – aufgrund des desaströsen Anpassungskurses von Guglielmo Epifani und seiner Führungsriege zu einem der führenden Oppositionellen.

Das Interview mit Rinaldini erschien in der unabhängigen linken Tageszeitung „il manifesto“ vom **13.8.2009**.

### INTERVIEW:

# „Ein glatter Sieg, der wieder Hoffnung macht“

## **Rinaldini (FIOM) zieht eine Bilanz des Kampfes bei INNSE**

**Manuela Cartosio**

Der Sekretär der FIOM Gianni Rinaldini kann jetzt in Urlaub fahren. Wohin? „*Weiß ich nicht. Ich hatte in den letzten Tagen keine Zeit mir darüber Gedanken zu machen.*“ Seit dem 2. August war er, zusammen mit Giorgio Cremaschi aus dem FIOM-Sekretariat und Maria Sciancati von der Mailänder FIOM fester Bestandteil der Mahnwache / Dauerkundgebung <vor dem INNSE-Werksgelände> in der Via Rubattino. Er hielt Kontakt zu den fünf „Kranbesetzern“ und feierte in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch den positiven Ausgang der Geschichte.

**Welche Wirkung hat der Sieg? Das geschieht so selten heutzutage, dass man es gar nicht mehr gewohnt ist.**

„Ich fühle mich von einer großen Angst befreit, heiter und unbeschwert. Ja, die

INNSE-Arbeiter haben gewonnen. Deshalb können wir – mit ihnen zusammen – sagen: Wir haben gewonnen. Ich habe dieselbe Stimmung, dieselbe Begeisterung gespürt wie bei dem 21tägigen Streik im FIAT-Werk von Melfi [<in der süditalienischen Region Molise im April / Mai 2004>](#). Dieses Mal aber haben wir in Mailand gewonnen und diese Stadt hatte das wirklich nötig. Hier haben die Industrie und das damit verbundene soziale Gefüge eine verheerende Entwicklung ohne Gleichen erlebt. Es ist seit Jahren das erste Mal, dass die Arbeiter und die Gewerkschaft in Mailand einen Sieg erringen und noch dazu einen so glatten. Sicher, der Erfolg wirkt auf das ganze Land, aber mir ist es wichtig zu betonen, dass das alles in Mailand passiert ist.“

**Versuchen wir die Gründe für diesen Sieg zu analysieren. Das erste Element ist die zeitliche Überschneidung der Zuspitzung der INNSE-Geschichte mit der Zuspitzung der Wirtschaftskrise.**

„Die Ereignisse bei INNSE sind im Kleinformat eine plastische Darstellung der Gründe, die zur globalen Krise führten. Die Aufgabe eines Industriebetriebes, der an einen Verschrotter verschenkt wurde, der mit den Maschinen spekulieren wollte. Alle brillanten Geister spielen das Finanz- und Immobilienroulette. Dann platzen die Blasen und nach dem Rausch stellt man plötzlich fest, dass die Industrie, das produzierende Gewerbe doch noch Karten auszuspielen hat. Es hat schon etwas zu sagen, wenn innerhalb weniger Tage, noch bevor der Camozzi-Konzern [<also der ehemalige und neue INNSE-Besitzer>](#) auf den Plan getreten ist, drei weitere Akteure ihr Interesse bekundeten, die INNSE zu kaufen und die industrielle Aktivität fortzusetzen. Das ist ein deutliches Dementi jener Gurus, die ohne überhaupt die Situation zu kennen, sagten, dass man nachgeben, die 49 Arbeiter irgendwo anders hin schicken und den Laden hier sterben lassen müsse. Ich hoffe, dass der positive Ausgang diesen Gurus eine Lehre ist und sie dazu bringt, erstmal nachzudenken bevor sie sich als Papst aufspielen. Sie sollten sich mal das getroffene Abkommen durchlesen. Da steht geschrieben, dass auf dem INNSE-Gelände in Lambrate bis zum Jahr 2025 industrielle Aktivitäten stattfinden werden. Eine Garantie für einen so langen Zeitraum ist ungewöhnlich. Sie bedeutet, dass die Camozzi-Gruppe an das glaubt, was sie tut.“

**Hat das trübe Szenario, dass sich für September abzeichnet, die Regierung und die sie bildenden politischen Kräfte davon überzeugt, dass eine Lösung für die INNSE gefunden werden musste?**

„Sie haben die Stimmung gewittert und begriffen, dass der Kampf von INNSE in der öffentlichen Meinung wachsende Zustimmung und Popolarität gewann. Ich denke, dass die pädagogische Intervention von [<Berlusconi „Kanzleramtsminister“>](#) Gianni Letta bei den politischen Kräften der Regierungsmehrheit hier in der Lombardei, die am Anfang den symbolischen Wert von INNSE nicht bemerkt hatten, hilfreich war.“

**Kommen wir zum Herzstück des Sieges bei INNSE; der Qualität bzw. dem Stoff, aus dem jene 49 Arbeiter gemacht sind.**

„Diese Arbeiter haben 15 Monate Widerstand geleistet. Sie haben sich auf das Verhältnis gestützt, das sie nicht zur Arbeit, sondern zu ihrer Arbeit haben. Das sind hoch qualifizierte Leute, mit einer sehr großen Berufsehre – etwas, das in diesen Zeiten rar ist.“

**Diejenigen, die eine Woche auf dem Laufkran verbracht haben, sind 50jährige. Einer ist sogar 60 Jahre alt. Ist das eine aussterbende Gattung? Es scheint keine neuen Jahrgänge zu geben, die ein so intensives Verhältnis zur eigenen Arbeit haben.**

„Das hängt alles von der Arbeit ab, die man macht, und von der Subjektivität, die man da rein steckt. Auch mitten im Heißen Herbst <1969> als der Massenarbeiter die Linie vorgab, waren nicht alle Bandarbeiter. Und auch jetzt gibt es einen himmelweiten Unterschied zwischen einem Arbeiter, der bei Fincantieri Meister ist und einem, der in einer Waschmaschinenfabrik die Schrauben anzieht. Wie immer dem auch sei, die INNSE-Arbeiter lehren, dass man nicht zum reinen Widerstand verdammt ist. Wenn es ein starkes subjektives Element gibt, lassen sich auch Ergebnisse erzielen.“

**Es ist unbestreitbar, dass die Medien zum Erfolg beigetragen haben.**

„Die eklatante Aktion hat Aufsehen erregt. Aber das erklärt nicht alles, weil es zahllose Fälle von Arbeitern gibt, die auf einen Turm oder einen Schornstein steigen. Und fast immer schert das niemanden. Hier gab es, bevor die fünf auf den Laufkran stiegen, einen seit langem andauernden Kampf. Die eklatante Aktion war der letzte Zug, der von der Vernunft und nicht von der Verzweiflung diktiert war. Wenn sie es zugelassen hätten, dass die Maschinen demontiert werden, wenn sie es zugelassen hätten, dass sie abtransportiert werden, dann wäre es für sie vorbei gewesen.“

**Apropos Maschinen: Man hat den Eindruck, dass die 49 INNSE-Arbeiter in ihre Drehbänke und Bohrmaschinen verliebt sind.**

„Sie haben drei Monate lang gratis in Selbstverwaltung gearbeitet. Und kaum, dass es ihnen gelang, etwas einzunehmen, steckten sie das Geld in die Wartung, um die Maschinen einsatzfähig zu halten. Kehren wir zum Diskurs von vorhin zurück, zur Identifikation mit der eigenen Arbeit, die ein zusätzliches Element zur Klassenidentität ist. Der neue Eigentümer, der Ritter der Arbeit <Anm.1> Attilio Camozzi denkt, was die Maschinen anbelangt, genauso wie die INNSE-Arbeiter. Ohne die hätte er den Laden nicht gekauft.“

---

### **Anmerkung 1:**

„*Cavaliere del Lavoro*“ (Ritter der Arbeiter) ist ein Titel und ein Orden, den der italienische Staatspräsident für „*Verdienste um die Wirtschaft*“ verleiht. Zum Beispiel für „*das konstante Engagement, das sie während ihres gesamten beruflichen Lebens dem familieneigenen Unternehmen gewidmet hat*“, wie es im Juni 2008 bei der Präsidentin des exklusiven Bootsbauers Sessa Marine, Raffaella Braga Radice, der Fall war. Der wohl berühmteste Träger dieses Titels heißt übrigens Silvio Berlusconi.

**Vorbemerkung, Übersetzung und Einfügungen in eckigen Klammern:  
Gewerkschaftsforum Hannover**

Kontakt: [gewerkschaftsforum-H@web.de](mailto:gewerkschaftsforum-H@web.de)

